



## Familienunterstützungs- und Entwicklungsprogramm

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <b>Kindernothilfe-Projekt:</b> | 72471   |
| <b>Schwerpunkte:</b>           | Familienstärkung, psychosoziale Unterstützung, Bildung              |
| <b>Projektgebiet:</b>          | Großraum Pietermaritzburg, KwaZulu-Natal, Südafrika                 |
| <b>Projektlaufzeit:</b>        | Juli 2014 – 31.03.2019 (Verlängerung in Bearbeitung)                |
| <b>Berichtsstand:</b>          | Juni 2018   |
| <b>Zielgruppe:</b>             | Waisen und gefährdete Kinder sowie die Familien, in denen sie leben |
| <b>Partner vor Ort:</b>        | Thandanani  |

## Die wichtigsten Projekt-Fortschritte im Überblick

- Insgesamt wurden 1829 Kinder aus 565 Haushalten erreicht
- 32% mehr Hausbesuche konnten getätigt werden
- 300 weitere Frauen organisierten sich in Selbsthilfegruppen
- Doppelt so viele Kleinkinder wie im Jahr zuvor erhielten eine frühkindliche Förderung

## Warum wir helfen



Das Projektgebiet befindet sich im Umland von Pietermaritzburg in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal. Die bevölkerungsreichste Provinz ist von unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Problemen gezeichnet. Die HIV-Rate liegt mit 40% sehr hoch. Südafrika ist zwar das Land, in dem etwa die Hälfte der Infizierten auf Kosten des Staates mit anti-retroviralen Medikamenten versorgt werden, doch bei rund sieben Millionen HIV-Positiven und täglich 1000 Neuinfizierten, ist deutlich mehr Hilfe erforderlich. Es gibt viele Waisen und Kinder, deren Eltern schwer erkranken und jung sterben. Hinzu kommen eine hohe Arbeitslosenquote und fehlende Perspektiven für Jugendliche und junge Erwachsene.

Der Kindernothilfe-Partner Thandanani setzt sich für das seelische und körperliche Wohlergehen der Kinder im Großraum Pietermaritzburg ein. Um dies bestmöglich zu erreichen, arbeitet Thandanani eng mit der Bevölkerung vor Ort zusammen. Hauptziel des Projektes ist der Aufbau von Strukturen, die sicherstellen, dass Waisen und gefährdete Kinder in ihrem natürlichen Umfeld unterstützt und umsorgt sind.

**Lesen Sie, welche Fortschritte Thandanani durch sein Familienunterstützungs- und Entwicklungsprogramm im Berichtszeitraum durch ihre Unterstützung erzielen konnte!**

## Ein ganzheitlicher Ansatz

Bei den durch das Projekt betreuten Kindern handelt es sich oftmals um Aidsweisen oder Kinder aus einkommensschwachen Familien. Um die Situation der Kinder nachhaltig zu verbessern, zielt die Arbeit unseres Partners Thandanani auf eine ganzheitliche Unterstützung und Betreuung der Kinder ab. Dies beinhaltet die Verbesserung ihrer finanziellen Realität und ihres physischen, kognitiven und emotionalen Wohlbefindens und umfasst die aktive Mitarbeit ihrer Familien.

So wird, sobald ein Kind beziehungsweise eine Familie neu in das Projekt aufgenommen wird, ein(e) Mitarbeiter\*in der Familie zugewiesen, der/die sie regelmäßig zu Hause besucht und so adäquate Hilfeleistung bieten kann. 2017 wurden insgesamt 3971 solcher Hausbesuche getätigt – 132% des eigentlichen Ziels. Dabei geht es darum, die grundsätzlichen Probleme gemeinsam anzugehen. Die Familien erhalten beispielsweise Unterstützung bei der Beantragung der ihnen zustehenden staatlichen Zuschüsse oder auch dem Aufbau eines Gemüsegartens, der zur konstanten Versorgung mit ausreichenden und nährstoffreichen Lebensmitteln beitragen soll. Durch die Beratung und die Vergabe von notwendigem Material (Zaun, Werkzeuge, Samen etc.) durch unseren Partner entstanden im vergangenen Berichtszeitraum 78 neue Gärten und über einhundert bestehende wurden adäquat gepflegt.



In Haushalten, die es besonders schwer haben, wurde sich wie auch die Jahre zuvor darum gekümmert, dass das Notwendigste - wie Öfen, Betten und Essen - vorhanden ist. Dadurch leistet unser Partner vor Ort einen wichtigen grundlegenden Beitrag für das Wohlergehen der Kinder und ihrer Familien. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 1829 Kinder aus 565 Haushalten erreicht werden.

Unabhängig von der direkten, materiellen Hilfe, gibt es seit Projektbeginn auch Selbsthilfegruppen für die Frauen der Gemeinde. Bis auf die anfängliche Wissensvermittlung durch die Mitarbeitenden von Thandanani lernen die Frauen hier, aufkommende Probleme selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen und sind sich hierbei gegenseitig eine enorme Stütze. Seit 2014 formierten sich so bisher insgesamt 1777 Frauen zu 85 Gruppen – 300 hiervon alleine im letzten Jahr. Vor allem durch das gemeinsam Ersparte und die Vergabe von Krediten innerhalb der Gruppen helfen sich die Teilnehmerinnen untereinander und erhalten zum Beispiel die Möglichkeit, ihr eigenes Geschäft zu eröffnen, was ihnen ohne den Rückhalt ihrer Gruppe nicht möglich gewesen wäre.

## Körper und Seele

Die direkte Arbeit mit den teilnehmenden Kindern beginnt damit, dass aller Grundlegendste zuerst zu gewährleisten: Das physische Wohlergehen der Mädchen und Jungen. Egal, ob sie selbst Träger des HIV-Virus sind, mit HIV-positiven Familienmitgliedern zusammenleben oder körperliche Beschwerden (zum Beispiel Unterernährung) aufweisen, zu allererst wird anhand eines ersten Screenings ihre gesundheitliche Situation evaluiert, falls notwendig behandelt und kontinuierlich im Rahmen der Hausbesuche beobachtet. Aufklärungsarbeit innerhalb der Familie, beispielweise über eine adäquate Ernährung und Hygiene, ist hierbei essentiell. 2017 wurden so 183 Familien betreut, wobei 505 Kinder und 375 Erwachsene untersucht und, falls notwendig, entsprechend behandelt wurden.

Neben dieser Versorgung und Betreuung ist es allerdings auch wichtig, den Kindern bei ihrem Trauerprozess zu helfen und eine starke emotionale Basis zu schaffen. Zu Gesundheit zählt nicht nur das physische Wohlergehen, sondern auch das emotionale – der Umgang mit unseren Gefühlen und Erfahrungen. Viele der Mädchen und Jungen haben trotz ihres jungen Alters bereits schwere Zeiten und den Verlust eines Elternteils oder gar beider Elternteile erlebt. Neben den regelmäßigen Hausbesuchen erhalten diese Kinder deshalb emotionale Unterstützung in Kindergruppen (für Sieben- bis Zehnjährige) oder in Life-Skill-Programmen (für alle ab elf Jahren), wo ihnen dabei geholfen wird, ihre Erfahrungen zu verarbeiten und dabei positive Bewältigungsstrategien zu entwickeln, anstatt beispielsweise auf schädliche

Mechanismen (zum Beispiel Gewalt, oder Drogen- und Alkoholmissbrauch) zurückzugreifen. Ihnen werden Alternativen aufgezeigt und es wird ihnen mit Liebe und Fürsorge begegnet.

Eine der grundlegendsten und ersten Projektmaßnahmen der Mitarbeitenden, die die Familien regelmäßig besuchen, ist daher das Basteln sogenannter „Erinnerungskisten“. Darin bewahren die Kinder Dinge auf, die sie an die Verstorbenen erinnern. Diese Kisten helfen den Mädchen und Jungen in ihrem Trauerprozess und schaffen



gleichzeitig ein enges Verhältnis zu den Mitarbeitenden von Thandanani, was ein ebenfalls wichtiger Bestandteil ist, damit die Kinder sich wohl und sicher fühlen.

Auch die Menschen, die auf diese Kinder aufpassen, werden betreut, sei es ein Elternteil, die Großeltern, andere Angehörige oder gar andere Gemeindemitglieder. Der erfahrene Verlust und die Verantwortung, nun die Person zu sein, die für das hinterbliebene Kind sorgt, wiegen schwer. In durch Thandanani organisierten Gruppen können diese Personen Menschen treffen, die sich in ähnlichen Situationen befinden und ihre Erfahrungen miteinander teilen und sich gegenseitig unterstützen.

## Schulische und frühkindliche Entwicklung



Zu Beginn des Schuljahres verteilte Thandanani neue Schuluniformen an 203 Kinder, deren Familien sie sich nicht leisten konnten. So wird vermeiden, dass Kinder nur ungerne zur Schule gehen, weil sie wegen ihrer alten und abgetragenen Kleidung gehänselt werden. Darüber hinaus besuchen die Projektmitarbeitenden die Schulen der Kinder, sehen sich ihre Schulberichte und Zeugnisse an und sprechen bei mangelnder Anwesenheit und/oder Leistung mit den Erziehungsberechtigten und bieten

Lösungswege an, um die Situation zu verbessern.

Auch die jüngeren Mädchen und Jungen, die noch nicht zur Schule gehen, werden durch ein Programm zur frühkindlichen Entwicklung gefördert. Den Erwachsenen wird hierbei beigebracht, wie sie durch gewisse Übungen und gemeinsames Spiel die körperliche, geistige und soziale Entwicklung ihrer Kinder anstoßen und ihnen durch bewusste Interaktion helfen können, bestimmte Fähigkeiten wie Motorik oder räumliches Verständnis zu erlangen. 2017 profitieren hiervon 115 Erwachsene und 173 Kinder – im Jahr zuvor waren es noch halb so viele.

Wie erfolgreich dieses Programm ist, zeigt das Beispiel von Gogo Mthembu und ihren zwei Enkelkindern: Der Großmutter wurde im Projekt eine „Gefühls-Übung“ vorgestellt, die man zuhause mit den Kindern machen kann und die den Kindern dabei helfen soll, sich und ihre Gefühle besser zu artikulieren. Bei einem zweiten Treffen mit den Erziehungsberechtigten beschrieb Gogo Mthembu, wie sehr diese Vorgehensweise ihr geholfen hat, ihre Enkelkinder, auf die sie alleine aufpasst, besser zu verstehen und mit ihnen zu kommunizieren. Anfangs, so die Großmutter, dachte sie stets, ihre Enkel seien still und schüchtern, doch durch die Übungen, teilten sie sich ihr durch Zeichnungen und mithilfe spielerischer Interaktion viel besser mit.



**Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!**